

April 2012



Editorial

## Olivier Wyss, Projektleiter Gundeli Plus

Was läuft? Wie geht es dem Gundeli? Was kommt? Der Kanton Basel-Stadt legt mit dem Projekt Stadtentwicklung Gundeli Plus seinen Fokus auf den Stadtteil Basel Süd. Damit eine bedürfnisgerechte Stadtentwicklung gelingt, ist die Partizipation der Bevölkerung entscheidend. Für eine gemeinsame Entwicklung braucht es zudem regelmässige Informationen. Diese möchten wir Ihnen mit der «Gundeli Plus Zeitung» vermitteln: Drei Mal jährlich werden Sie in dieser Sonderbeilage der Gundeldinger Zeitung über aktuelle Entwicklungen informiert. An der Gestaltung eines ganzen Stadtteils sind immer mehrere Akteure beteiligt: Die Einwohnerinnen und Einwohner, im Quartier aktive Organisationen und Vereine, aber auch Verwaltungsstellen und private Institutionen. In der «Gundeli Plus Zeitung» erhalten sie alle eine Plattform, um über ihre Aktivitäten zu berichten. So ist die Quartierkoordination Gundeldingen in jeder Ausgabe mit dem «Gundeli Augenblick» präsent. Informieren Sie sich in der Erstausgabe ausserdem über zwei aktuelle Projekte der kantonalen Verwaltung und darüber, wie sich die Christoph Merian Stiftung an der Quartierentwicklung beteiligt. Lassen Sie sich ausserdem von den Visionen für das Quartier in 15 Jahren inspirieren und brechen Sie mit uns auf in die Zukunft des Gundelis.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

[www.gundeli-plus.ch](http://www.gundeli-plus.ch)  
[olivier.wyss@bs.ch](mailto:olivier.wyss@bs.ch)

## Forum Gundeli Plus

# Gemeinsam das Gundeli gestalten



**Mit dem Projekt Stadtentwicklung Gundeli Plus legt der Kanton in Abstimmung mit der Christoph Merian Stiftung den Fokus auf das Gundeldingerquartier. Zum offiziellen Auftakt präsentierte das Forum Gundeli Plus Ende März eine Bestandesaufnahme zum Lebensraum Gundeldingen.**

Begrüsst wurden die über 170 Gäste in der «sichtbar» auf dem Gundeldinger Feld von Dieter Vogel, Präsident der Quartierkoordination Gundeldingen (QuKo). Das Forum Gundeli Plus ist eine Interessens- und Arbeitsgemeinschaft der QuKo, des Kantons Basel-Stadt und der Christoph Merian Stiftung (CMS). Es setzt sich für eine gemeinsame Entwicklung des Lebensraums Gundeldingen ein, an der sich die Bevölkerung aktiv beteiligen kann. Dieter Vogel betonte: «Es gibt keine vorgefertigten Rezepte für die Entwicklung eines Quartiers.» Für die bedürfnisgerechte Entwicklung des Gundelis führten das Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt und die CMS deshalb die zweiteilige, aufeinander abgestimmte «Bestandesaufnahme Gundeldingen/Basel Süd» durch.

Der Kanton erhob die Situation im

Quartier statistisch. Die Zahlen zeigen: Im Gundeli wohnen auf dicht besiedeltem Raum vorwiegend jüngere, arbeitstätige Menschen. Es gibt lediglich 15 Prozent Grünflächen, der Anteil der Verkehrsfläche ist mit 36 Prozent doppelt so hoch wie im restlichen Kanton. Die CMS-Studie beruht auf Befragungen der Quartierbevölkerung und bestätigt die Zahlen. Sie nennt den Verkehr und mangelnde Grünflächen als Hauptprobleme im Quartier. Dennoch lebt man gerne im Gundeli – aufgrund der günstigen Lage zwischen Bahnhof und Bruderholz sowie wegen der kulturellen Durchmischung. Die Ergebnisse der Bestandesaufnahme legen die Grundlage für die weitere Entwicklungsarbeit. Im Forum Gundeli Plus kann sich die Quartierbevölkerung aktiv daran beteiligen. Die Forumtreffen wurden von der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung des Präsidialdepartements initiiert und finden alle vier Wochen statt. Durchgeführt werden die Anlässe von der QuKo.

Nächstes Forum Gundeli Plus:  
Mo. 21. Mai 2012, 16.00–17.30 Uhr,  
Quartierkoordination Gundeldingen,  
Güterstrasse 187.  
[www.forum-gundeli-plus.ch](http://www.forum-gundeli-plus.ch)

## Gundeli Test



## Vielseitige Orientierungshilfe

Hoch über dem Verkehr tickt diese Uhr. Der Standort ist sehr belebt – Autos, Trams, Fussgänger und Velofahrer kreuzen sich hier. Das Gebäude, an dem die Uhr angebracht ist, hätte eigentlich einen grosszügigeren Platz verdient, doch es fügt sich ganz bescheiden in die Strassenzeile ein. Für viele Menschen ist das Bauwerk ein Ort, der ihnen im hektischen Alltag Halt gibt. Gleichzeitig verschafft die Uhr allen Passanten zeitliche Orientierung.  
*Auflösung auf der letzten Seite.*

## Gundeli 1.20m



## Welcher Ort im Gundeli hat eine besondere Bedeutung für dich?

**Vaishnavi, 10, wohnt an der  
Solothurnerstrasse:**

«Der Margarethenpark ist wie mein zweites Wohnzimmer. Es ist ein guter Spielplatz, mir gefällt die grosse Wiese und dass man dort Picknicks veranstalten kann. Ich gehe oft mit meinen Eltern oder mit Freundinnen dorthin. Es gibt ein Video von meiner Geburtstagsfeier als ich zwei Jahre alt wurde – sie fand im Margarethenpark statt.»





**Thomas Kessler, Leiter  
Abteilung Kantons- und  
Stadtentwicklung**

«In 15 Jahren wird es neue Wohn- und Lebensformen im Gundeli geben. Besonders das Dreispitz-Areal bietet dafür attraktive Möglichkeiten. Dank modernen Kommunikationsmitteln können zudem immer mehr Menschen bürounabhängig von zu Hause aus arbeiten. Wegen der Nähe zum Bahnhof mit einer direkten Verbindung zum Euroairport und den beim Bahnhof gelegenen Hochschulen ist das Quartier für Studenten, international ausgerichtete Menschen und für Familien ein interessanter Wohn- und Arbeitsort.

Das Gundeli wird in 15 Jahren ideal zur Innenstadt erschlossen sein, weil sich auch die Gebiete auf der anderen Seite der Geleise weiter entwickelt haben und die beiden Stadtteile gut miteinander verbunden sind. Das Quartier liegt nicht mehr am Stadtrand, sondern zentral. Die Wege sind kurz und durch das ÖV-Angebot gut erschlossen. Damit kann das Gundeli punkten und wird für Einheimische und Auswärtige immer interessanter.

Für Fussgänger und Velofahrer gibt es sichere und gut ausgebaute Wege, so dass der motorisierte Verkehr im Quartier zurückgeht. Kinder und Jugendliche können sich besser bewegen. Einrichtungen für diese Gruppe fristen kein Nischendasein mehr. Bereits bestehende Angebote werden bis 2027 weiter entwickelt und gut zugänglich sein.

Der Durchgangsverkehr ist mit der Einrichtung von Begegnungszonen in den Seitenstrassen und Tempobeschränkungen auf den Hauptachsen beruhigt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner identifizieren sich mit ihrem Quartier, das auch ihr Lebensmittelpunkt ist, und beteiligen sich aktiv an dessen Entwicklung. Sie und die verantwortlichen Verwaltungsstellen achten darauf, dass sich die Quartierentwicklung nicht überhitzt: Der einheitliche Quartiercharakter mit der Bausubstanz aus dem 19. Jahrhundert besteht weiterhin und wird sorgfältig gepflegt.»

# Gundeli 2027

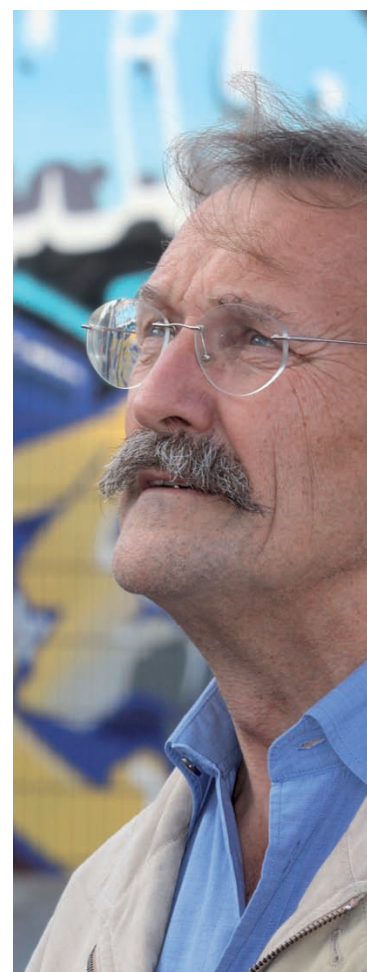
*Wo können Kinder und Jugendliche in 15 Jahren im Gundeli spielen, welche neuen Wohn- und Arbeitsformen haben sich entwickelt und vor allem: Wie sieht 2027 die Verkehrssituation im Quartier aus? Die GundeliPlus Zeitung hat drei Personen mit einer besonderen Beziehung zum Gundeli nach ihren Visionen für den Stadtteil gefragt.*

## Dieter Vogel, Präsident Quartierkoordination Gundelingen

«Mein Gundeli der Zukunft zeichnet sich durch seine Menschlichkeit aus. Es ist ein Quartier, in dem sich die Bevölkerung einbringen kann und man miteinander spricht. Es gibt zwei oder drei Haupttreffpunkte im öffentlichen Raum – eventuell in Verbindung mit einem Restaurant oder einem Kino – die den Austausch ermöglichen und fördern. Diese Orte sind verkehrsberuhigt. Es gibt keinen Durchgangsverkehr mehr.

Grüne Parkflächen verbinden das Gundeli mit der Innenstadt und dem Dreispitz-Areal. Im Quartier lebt eine jüngere, kulturell durchmischte Bevölkerung, viele davon arbeiten auch hier. Für Kinder und Jugendliche gibt es gut zugängliche öffentliche Orte, an denen sie spielen, Sport treiben oder einfach <sein> können. Die kulturelle Vielfalt ist nach aus-

sen sichtbar und verleiht dem Quartier eine lebendige, offene Atmosphäre. Es haben sich neue Arbeitgeber aus dem IT-, dem Versicherungs- oder dem Bankenbereich angesiedelt. Das Dreispitz-Areal nimmt zudem eine wichtige Rolle im «Gundeli 2027» ein: Es ist gut an das restliche Quartier angebunden und vereint arbeiten und wohnen. Das Gebiet hat eine reichhaltige Infrastruktur, es gibt Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Kindertagesstätten. Das macht den Ort auch für Familien attraktiv. Allerdings muss auch in 15 Jahren noch an der Anbindung des Gundelis gearbeitet werden. Denn die Trennung des Stadtteils von der Innenstadt durch Bahngeleise und Strassen wird wohl auch dann noch nicht überwunden sein. Dank architektonischen Highlights, die 2027 das Quartier in einem sehenswerten Ensemble erscheinen lassen, werden jedoch immer mehr Menschen das Gundeli besuchen oder hier leben und arbeiten.»



## Vanessa Ujak, Vorstands- mitglied Verein Querfeld

«Das Gundeli ist in 15 Jahren der Ausgangspunkt urbanen Lebens: Die Nähe zum Bahnhof, zur Innenstadt, aber auch zu grünen Zonen, wie dem Margarethenpark oder dem Bruderholz, machen das Quartier für städtisch orientierte Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv. Das Dreispitz-Areal wird sich bis 2027 dahin entwickelt haben, dass innovative und kreative Menschen darauf günstige Wohn- und Arbeitsräume finden, um ihre Ideen umzusetzen. Im Quartier sind neue Lebensformen entstanden, etwa im Sinn gemeinschaftlichen Wohnens: Individueller Wohnraum wird mit Gemeinschaftsräumen und öffentlich zugänglichen Hinterhöfen kombiniert.

Weil die Wohn- und Arbeitsorte im Gundeli auch in 15 Jahren erschwinglich sind, lebt eine durchmischte Gesellschaft im Quartier. Für Kinder und Jugendliche, aber auch für ältere Menschen ist das Quartier sicher. In den Querstrassen wurden Begegnungszonen eingerichtet, der Verkehr auf den Längsachsen ist beruhigt, die Güterstrasse ist autofrei. Die Fussgängerinnen und Fussgänger stehen im Vordergrund, das Quartier ist mit mehr und sichereren Velowegen gut mit der Innenstadt verbunden. Viele Jugendliche treffen sich auf öffentlich zugänglichen Plätzen mit einem Fussball- oder Basketballplatz. Auch in 15 Jahren ist das Gundeli in Bezug auf sein Entwicklungspotenzial einzigartig in Basel und zieht engagierte und aktive Menschen an.»

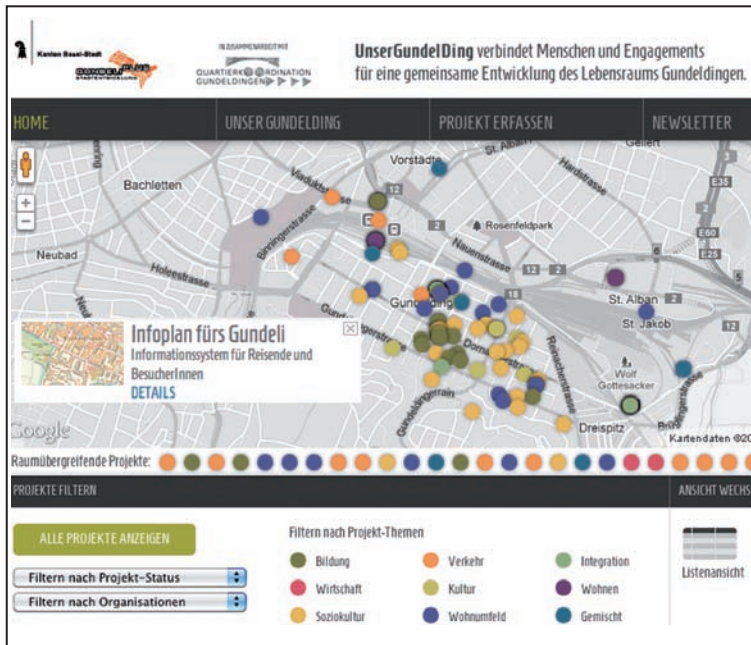


Deine Liebeserklärung ans Quartier in Bildern oder Worten!  
Eine Aktion der Stadtentwicklung Gundeli Plus.

ZEIG UNS  
DEIN GUNDELI

Sende uns Deinen Beitrag und teile diesen mit dem Quartier auf  
[www.meingundeli.ch](http://www.meingundeli.ch) oder via Präsidialdepartement Basel-Stadt,  
Kantons- und Stadtentwicklung, Gundeli Plus, Marktplatz 30a, 4001 Basel





# Basels erste Projektschau im Gundeli

**Der Kanton Basel-Stadt lanciert die erste Plattform für Projekte aus der Verwaltung und dem Quartier: «UnserGundelDing» verbindet Menschen und Engagements für eine gemeinsame Entwicklung und zeigt mit einer Projektschau, dass im Lebensraum Gundeldingen viel los ist.**

Im Rahmen der Bestandesaufnahme zur Stadtentwicklung Gundeli Plus hat die Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung des Präsidialdepartements Basel-Stadt eine Projektumfrage durchgeführt. Mit 50 Projekten aus der Verwaltung und 100 Projekten aus dem Quartier ist das Ergebnis beachtlich. Es zeigt, wie sich der Kanton und viele andere Akteure für eine positive Entwicklung des Gundelis engagieren.

Diese Engagements und Projekte sowie die Menschen und Organisationen dahinter wurden erfasst und sind nun auf einer interaktiven Internetseite zu sehen. «Die Netzwerk- und Projektplattform «UnserGundelDing» dient der gemeinsamen Entwicklung des Lebensraums Gundeldingen», sagt Olivier Wyss, Projektleiter von Gundeli Plus. «Mit dieser Plattform bieten wir den Beteiligten die Möglichkeit, über Projekte und deren Entwicklung zu informieren.»

Auf der Internetseite «UnserGundelDing» bietet sich dem Besucher eine Übersicht aller erfassten Projekte: Unterschiedlich gefärbte Punkte markieren auf einer Karte die zahlreichen Projekte aus den verschiedenen Themenfeldern. Im anschaulichen Satelliten-Modus

muten die Punkte wie «Räpli» an, die Projekte lassen sich aber auch in einer Listenansicht darstellen. Eine Filterfunktion ermöglicht es dem Besucher der Seite, sich seine eigene Projektübersicht zusammenzustellen. Unter der Rubrik «Details» lassen sich zudem einzelne Projektinformationen aufrufen.

Hier ist etwa zu erfahren, was der Verein «Wohnliches Gundeli Ost» zusammen mit der Stadtgärtnerei gegen die Miniermoten und zum Schutz der historischen Delsbergerallee unternimmt. Oder welche Ziele das Projekt Stadtentwicklung Gundeli Plus verfolgt und in welcher Phase sich das Verkehrskonzept befindet. Mit der Filterfunktion lässt sich ausserdem eine Vielzahl an Sozial- und Kulturprojekten im Quartier aufzeigen.

«UnserGundelDing» ist ein Projekt der Stadtentwicklung Gundeli Plus und wird zusammen mit der Quartierkoordination Gundeldingen betrieben, welche die Quartierprojekte betreut. «Diese Plattform soll die Bevölkerung über laufende und geplante Projekte informieren», sagt Wyss und ergänzt: «Wir wollen den Menschen im Quartier die Möglichkeit geben, an Projekten mitzuarbeiten oder sich von solchen inspirieren zu lassen.»

Ob Sie Ihr eigenes Projekt aufschalten oder sich über die Vielfalt an Projekten informieren möchten: Regelmässige Besuche auf der Seite «UnserGundelDing» versprechen in jedem Fall viel Entwicklung.

[www.unsergundelding.ch](http://www.unsergundelding.ch)

*Amt für Mobilität Kanton Basel-Stadt*

# Alles unter einen Hut bringen

**Das Gundeli leidet stark unter den Auswirkungen des motorisierten Verkehrs. Dieser wird einerseits vom Durchgangsverkehr erzeugt. Andererseits verursachen die über 18 000 Quartierbewohnerinnen und -bewohner selber auch Verkehr. Ein Konzept soll die Verkehrsführung neu ordnen.**

Verkehrssystem Gundeli formuliert. Das «Verkehrskonzept Gundeldingen» will die Ansprüche des Quartiers unter einen Hut bringen, ohne dabei die Probleme in andere Quartiere zu verlagern. Zudem muss das Amt für Mobilität bei der Entwicklung des Konzepts auch zahlreiche andere Planungsarbeiten im und rund um das Quartier berücksichtigen. Deshalb werden mithilfe von Spezialisten Spielräume ausgelotet, Möglichkeiten aufgezeigt und wohl auch ein paar unumstössliche Grenzen festgelegt werden müssen. Das Ziel, ein Verkehrskonzept zu erarbeiten, das in fünf wie auch in 25 Jahren – mit oder ohne Umfahrungstunnel – funktioniert, ist ehrgeizig. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Gundelis können sich über die QuKo in den Entwicklungsprozess einbringen. Als Ansprechperson beim Amt für Mobilität steht Ihnen Florian Mathys zur Verfügung ([florian.mathys@bs.ch](mailto:florian.mathys@bs.ch)).

Flaniermeile oder Durchgangstrasse? Die Ansprüche an den Verkehr sind oft gegensätzlich. Unter diesen schwierigen Voraussetzungen startet das Amt für Mobilität des Kantons Basel-Stadt in enger Zusammenarbeit mit einer aus Quartierbewohnern bestehenden Begleitgruppe sowie mit anderen Ämtern der kantonalen Verwaltung das Projekt «Verkehrskonzept Gundeldingen». Ende letzten Jahres haben Teilnehmende eines von der Quartierkoordination Gundeldingen (QuKo) durchgeführten Workshops und einer Podiumsveranstaltung ihre Wünsche an das



*Begleitgruppe Verkehrskonzept (von links nach rechts): Claude Wyler und Bernhard Gysin (QuKo), Florian Mathys (Projektleiter Verkehrskonzept, Bau- und Verkehrsdepartement), Olivier Wyss (Präsidialdepartement), Andreas Hemmerich (Bau- und Verkehrsdepartement) und Dieter Vogel (QuKo). Nicht dabei: Urs Brunold (Bau- und Verkehrsdepartement)*





**Thomas Rechberger,  
Musiker**

Lederjacke, Sneakers, Dreitagebart, Wuschelhaare – Thomas Rechberger passt ins Gundeli: Der 35-jährige Gitarrist der national bekannten Rockband Lovebugs strahlt Urbanität aus. Da, wo er wohne, müsse etwas laufen – so wie im Gundeli: Hier bewegt er sich zwischen seiner Wohnung an der Gundeldingerstrasse, den Cafés und Bars, der Kletterhalle auf dem Gundeldinger Feld und seinen zwei Arbeitsorten auf dem Dreispitz-Areal. Auf dem ehemaligen Industrieareal proben die Lovebugs seit 15 Jahren, soeben ist ihr neustes Album «Life is today» erschienen. Rechberger betreibt auf dem Areal zusammen mit einem Freund auch ein Tonstudio und ein Plattenlabel mit vier Teilhabern. «Ich muss mich manchmal etwas zwingen, in die <Stadt> zu gehen – in der eo ipso-Bar muss ich nicht einmal mehr bestellen, man kennt mich schon», schmunzelt Rechberger. Seit acht Jahren wohnt er wieder im Quartier. Früher hatte der in Binningen aufgewachsene Musiker schon einmal im Gundeli gelebt: «Damals wurde mir aber schnell langweilig – es gab vieles noch nicht.» Jetzt genießt er die frische und angenehme Stimmung im Quartier. «Latin indietronic jazz-folk» ist die Musikrichtung mit der er das Gundeli musikalisch vergleicht: Von verschiedenen Einflüssen geprägt, ergibt sich eine pulsierende Mischung unterschiedlicher Stile und Kulturen.



Kanton Basel-Stadt



© Gundeli Plus, April 2012

Diese Beilage erscheint 3 mal jährlich in der Gundeldinger Zeitung.

Herausgeber: Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt, Stadtentwicklung Gundeli Plus, [www.gundeli-plus.ch](http://www.gundeli-plus.ch)

Kontakt: Kantons- und Stadtentwicklung  
Olivier Wyss, Markplatz 30a, Postfach,  
4001 Basel, Telefon +41 (0)61 267 43 74,  
[olivier.wyss@bs.ch](mailto:olivier.wyss@bs.ch)

Konzept, Redaktion: Olivier Wyss, Julia Konstantinidis

Fotos, Abbildungen: Bild T. Kessler;  
Heiner H. Schmitt Jr. Soweit nicht anders  
vermerkt, zur Verfügung gestellt

Gestaltung: Gundeldinger Zeitung, Basel

# «Gundeli denkt»

**Die Christoph Merian Stiftung lancierte Ende März den Ideenwettbewerb «Gundeli denkt». Die Aktion soll die Bevölkerung dazu animieren, sich für ihr Wohnquartier oder ihren Arbeitsort einzusetzen, erklärt Monika Wirth, Projektleiterin der Christoph Merian Stiftung (CMS).**

**Monika Wirth, welche Gedanken stecken hinter diesem Wettbewerb? Die Menschen, die im Quartier leben und arbeiten, erhalten die Gelegenheit, ihre eigenen Ideen fürs Gundeli zu entwickeln und umzusetzen. Sie sind ja die eigentlichen Expertinnen und Experten für ihr nächstes Lebensumfeld. Eine solche Aktion führte die CMS bereits 2006 erfolgreich im St. Johann durch. Bei «St. Johann denkt» wurden damals insgesamt 56 Projekte eingereicht.**

**Welche Ideen sind bei «Gundeli denkt» gesucht? Entsprechend den Förderschwerpunkten unserer Stiftung suchen wir Projektideen aus den Bereichen Soziales, Natur und Umwelt sowie Kultur. Es kann sich dabei um neue Ideen handeln, es können aber auch bestehende Initiativen weiterentwickelt werden.**

**Ideen zu haben ist ja toll, aber Projekte sollten doch auch umgesetzt werden... Wenn die Ideen von Quartier und Jury für gut befunden werden, sollen sie unbedingt realisiert werden. Die Stiftung unterstützt die Umsetzung der prämierten Projekte mit insgesamt 250 000 Franken. Zudem berät**



und begleitet sie die Preisträgerinnen und Preisträger bei der Projektarbeit.

**Wenn ich mich entscheide mitzumachen: Auf welche Punkte muss ich achten? Die Projektideen fürs Gundeli und den Dreispitz können bis zum 15. Juni bei der CMS eingereicht werden. Knappe zwei Wochen später, am 26. Juni, werden alle eingereichten Projekte öffentlich vorgestellt. Dieser Anlass ist sehr wichtig. Denn dann lassen sich vielleicht ähnlich gelagerte Projekte vernetzen. Zudem können bereits bei dieser Veranstaltung alle Anwesenden die Vorhaben aus Quartiersicht bewerten. Nach den Sommerferien schliesslich legt eine Jury fest, welche Projekte tatsächlich umgesetzt werden sollen. Weitere Informationen finden sich unter [www.gundelidenkt.ch](http://www.gundelidenkt.ch).**

## Gundeli Test Auflösung



**Das blaue Zifferblatt am Kirchturm der Heiliggeistkirche ist ein Wahrzeichen des Quartiers. Die Kirche wurde vor 100 Jahren im neugotischen Stil an der Kreuzung Thiersteinallee/Güterstrasse gebaut. Zwischen der Kirche und dem Pfarrhaus führt ein Säulengang in den Innenhof – eine Oase der Ruhe. Zum runden Geburtstag wird die Kirche momentan saniert. Am 28. Oktober werden der Abschluss der Arbeiten und das Jubiläum mit einem Fest gefeiert.**



## Gundeli Augenblick

Nachrichten von der Quartierkoordination Gundeldingen

Dürfen wir Sie einen Augenblick beanspruchen, liebe Leserin, lieber Leser? Wir möchten Ihnen den «Gundeli Augenblick» vorstellen. Bereits über 100 Personen haben sich bei der Quartierkoordination Gundeldingen für ein Gratis-Abonnement dieses neuen Mediums angemeldet. Seit Januar werden monatlich auf einer Seite wichtige News aus dem Gundeli vorgestellt: Kurz, prägnant und informativ. Und immer per E-Mail im pdf-Format. Themen waren etwa die Generalversammlung der Quartierkoordination Gundeldingen, der Rücktritt von René Guilloid aus der Planungsgruppe der Quartierkoordination und die Vorstellung seines Nachfolgers, Bernhard Gysin. Die bisherigen und aktuellen Ausgaben des «Gundeli Augenblicks» sind auch auf der Homepage der Quartierkoordination Gundeldingen unter der gleichnamigen Rubrik zu finden. Einfacher ist es jedoch, den «Gundeli Augenblick» zu abonnieren und ihn monatlich per E-Mail zu erhalten. Sie können Ihr Abonnement über die oben erwähnte Rubrik bestellen. Ab Mai erscheint der «Gundeli Augenblick» mit der Unterstützung der Stadtentwicklung Gundeli Plus in einem neuen Layout. Gleichzeitig haben auch die Trägerschaftsmitglieder und Partnerorganisationen der Quartierkoordination Gundeldingen die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden. Lassen Sie sich überraschen vom «Gundeli Augenblick». Am besten, Sie bestellen noch heute Ihr Gratisabonnement.  
Beatrice Isler, Vorstandsmitglied  
Quartierkoordination Gundeldingen.  
[www.gundeli-koordination.ch](http://www.gundeli-koordination.ch)

## Vorschau 22. 8. 2012

**Das Gundeli im kantonalen Richtplan**

**Zeitgemässe Planungsvorgaben für das Quartier.**

**Unentwegte Gundelianer**

**Der Verein WGO setzt sich für Lebensqualität im Quartier ein.**

**Lebenslust im Gundeli**

**«Gundelianer» präsentieren ihre Lieblingsorte im Quartier.**